

12. September 2024

Perspektivpapier

Chancen für eine gute Ausbildung

info@gdp-nrw.de

Perspektivpapier

Chancen für eine
gute Ausbildung



**Gewerkschaft
der Polizei NRW**

Aktuelle Situation

Das Studium Polizeivollzugsdienst (PVD) in Nordrhein-Westfalen ist bundesweit zur Erfolgsgeschichte geworden. Der Studiengang wird fortlaufend evaluiert, um für Bewerbende attraktiv zu sein und Studierenden eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu bieten. Doch diese Erfolgsgeschichte droht aktuell aufgrund von Überlastung und Sparmaßnahmen zu kippen.

Mit dem Einstellungsjahrgang 2023 sind zum ersten Mal die Einstellungszahlen auf 3000 Studierende erhöht worden. Eine Anzahl, die sämtliche Kapazitäten der drei Ausbildungsträger (HSPV, LAFP, Behörden) auf eine harte Probe stellt. Der gute Wille ist bei allen Beteiligten vorhanden, doch die Diskrepanz zwischen Einstellungszahlen und Ressourcen ist so eklatant, dass bereits ein Qualitätsverlust in der Ausbildung eingetreten ist. Beispielhaft wäre hier zu benennen, dass aufgrund der gestiegenen Kursgrößen, Studierende bei Rollenspielen im LAFP teilweise nicht mehr drankommen und die Trainingssequenz nur als Zuschauer erleben.

Die Aufgaben und Anforderungen an die Polizei wachsen stetig und gleichzeitig nimmt der öffentliche Focus auf die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen zu. Damit die Polizei im Wettbewerb um die besten Köpfe bestehen kann, ist es absolut notwendig dass die Ausbildung höchsten Qualitätsstandards gerecht wird. Ausgewählte Konzepte, Verfahren und Instrumente in der Ausbildung dürfen nicht dem Rotstift zum Opfer fallen. Die Drop-out Quote bei dem Einstellungsjahrgang 2021 liegt erstmals bei rund 25%. Die Anzahl der freiwilligen Studienabbrecher beim Einstellungsjahrgang 2023 liegt bereits nach einem Jahr bei über 130 Personen. Das sind alarmierende Zahlen, die analysiert werden müssen. Die Ausbildung muss dringend gestärkt werden und darf nicht durch Sparmaßnahmen geschwächt werden. Höheren Einstellungszahlen muss durch die Bereitstellung höherer Sachmittel Rechnung getragen werden.

info@gdp-nrw.de



**Gewerkschaft
der Polizei NRW**

Perspektivpapier

**Chancen für eine
gute Ausbildung**

Der Blick nach vorn

Im Folgenden blicken wir auf die drei Bildungsträger HSPV, LAFP und die Polizeibehörden, um geeignete Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Studienbedingungen aufzuzeigen. Ziele der Empfehlungen sind,

- ✓ die hohe Qualität in der Ausbildung zu halten und stetig zu optimieren,
- ✓ die Drop-out Quote zu senken,
- ✓ ausreichend geeignete Bewerberinnen und Bewerber zu gewinnen,
- ✓ eine zielgerichtete Betreuung im Studium zu gewährleisten,
- ✓ eine personelle Entlastung des Ausbildungssystems.

Um diese Ziele zu erreichen, spielen die Bereiche Digitalisierung und Vernetzung bei allen drei Ausbildungsträgern eine entscheidende Rolle.

HSPV

An der HSPV werden die theoretischen Grundlagen für eine erfolgreiche Polizeiarbeit vermittelt. Attraktive Studienbedingungen und eine enge Begleitung der Studierenden durch hauptamtliche Dozierende sind ein Garant für ein erfolgreiches Studium. Die Studierbarkeit darf nicht eingeschränkt werden, sondern sollte stetig gefördert werden. Wir empfehlen:

- ✓ Kursgrößen von max. 28 Studierenden,
- ✓ Unterstützungsangebote ausbauen;
 - z.B. Probeklausuren,
 - kursunabhängige Zugriffsmöglichkeit auf Lernmaterial/Skripte auf ILIAS,
 - Aufbau einer Online-Bibliothek,
 - virtuelle Schreibwerkstatt,
 - Repetitorien für Fächer mit anhaltend hohen Durchfallquoten (beispielhaft wären die Rechtsfächer zu nennen),
- ✓ enge Begleitung der Studierenden durch Ausbau der Digitalisierung und Vernetzung der Bildungsträger (gemeinsamer Share Point),
- ✓ Digitalisierung bislang handschriftlicher Prüfungsformen (Klausur, Aktenbearbeitung etc.),
- ✓ Sozialisation der Studierenden stärken z.B. durch Tragen der Uniform, Teambuildingmaßnahmen etc.,
- ✓ Einführung von Online-Wochen im Fachbereich PVD,
- ✓ Studieninhalte entschlacken und auf die für die Erstverwendung wesentlichen beschränken,

info@gdp-nrw.de



**Gewerkschaft
der Polizei NRW**

- ✓ Abbau der Fehlstellen hauptamtlicher Dozierender (LG 2.1 und LG 2.2),
- ✓ Anreize für Nebenamtler fördern, durch Wiedereinführung des 80 Std. Erlasses,
- ✓ Vernetzung mit den anderen Ausbildungsträgern ausbauen.

LAFP

Im Training beim LAFP werden die theoretischen Inhalte des Studiums erstmals praktisch angewandt. In Rollenübungen findet die Vorbereitung auf die Praxis statt. Hier werden die Grundlagen für ein erfolgreiches Praktikum gelegt. Qualitätssichernd sind dafür die folgenden Rahmenbedingungen:

- ✓ Teamteaching als Standard beibehalten,
- ✓ Kursgrößen von max. 14 Studierenden,
- ✓ am tatsächlichen Bedarf orientierte Anzahl der Trainingsstätten errichten,
- ✓ am tatsächlichen Bedarf orientierte Ausstattung des Trainings gewährleisten,
- ✓ Trainingsinhalte entschlacken und auf die für die Erstverwendung wesentlichen beschränken,
- ✓ durch Grundlagentraining („Keep it simple“) gezielt auf das Praktikum vorbereiten,
- ✓ Digitalisierung im Training ausbauen (ausreichende Hardware, Videofeedback, Lernplattformen),
- ✓ Kapazitäten des zugewiesenen Personals durch flexible Arbeitsformen besser nutzen (mobiles Arbeiten fördern, Erhöhung von Teilzeitanteilen generieren, mehr Zeit für Vor- und Nachbereitung der Trainings),
- ✓ Vernetzung mit den anderen Ausbildungsträgern ausbauen.

Behörden

Die Kapazitätsgrenzen in den Behörden sind überschritten. Die hohe Anzahl der Studierenden kann mit dem vorhandenen Personal und Ressourcen kaum noch adäquat gestemmt werden. Eine qualitätssichernde und erforderliche 1:1 Betreuung von Tutoren und Studierenden ist nicht mehr durchgängig gewährleistet. Viele der Tutoren sind darüber hinaus noch nicht auf Lebenszeit verbeamtet und sind damit einem erhöhten beamtenrechtlichen Risiko ausgesetzt (Stichwort „Regress“). Für eine erfolgreiche Ausbildung sind die nachfolgenden Voraussetzungen entscheidend:

- ✓ Tutorentätigkeit muss einen „Mehrwert“ bieten, z.B.
 - einen Karrierebaustein darstellen,

info@gdp-nrw.de



**Gewerkschaft
der Polizei NRW**

- finanzielle Anreize (Zulage),
- Zeit „on top“ muss gesichert sein,
- Rechtssicherheit für Tutoren (Beamte auf Probe),
- ✓ Hybride Arbeitsformen stützen,
- ✓ Vernetzung mit den anderen Ausbildungsträgern stärken,
- ✓ bessere Vorbereitung auf die Praktika.

Ausblick

Eine gute Ausbildung ist der Grundstein für einen nachhaltig erfolgreichen Start in das Berufsleben und richtungsweisend für den weiteren beruflichen Werdegang. In angespannten Zeiten wie diesen, ist es ein fatales Zeichen die Ausbildung bei der Polizei in NRW durch Sparmaßnahmen zu schwächen. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, das Studium qualitativ weiter nach vorne zu bringen und es zukunftsfähig zu gestalten – auch wenn es Geld kostet.

Gute Rahmenbedingungen sind für ein erfolgreiches Studium unerlässlich, doch auch die Themen Digitalisierung und Vernetzung bilden entscheidende Bausteine für einen effektiveren Studienverlauf – Stichwort „Senkung der Drop-out Quote“. Wenn die Verwaltung und die drei Bildungsträger im Rahmen der Digitalisierung eng miteinander vernetzt sind, kann man Studierende enger begleiten und Bedarfe schneller und zielgenauer erfassen. Sowohl eine Art „Frühwarnsystem“ als auch die Förderung von Potentialträgern ist mit einer engen, digitalen Verzahnung möglich. Immer mit dem Ziel, die Qualität in der Ausbildung zu optimieren und die Studierenden bestmöglich zu begleiten. In diesem Zusammenhang sollten Vernetzungstreffen zwischen den Bildungsträgern weiter gefördert und ausgebaut werden, damit die Ausbildung ganzheitlich betrachtet werden kann und nötige Schritte zeitnah getroffen werden können.

Die GdP wird sich auch weiterhin für eine gute Ausbildung stark machen. Ob im politischen Raum, in der Gremienarbeit oder auch aktiv vor Ort mit unterstützenden Maßnahmen. Wir sind da – wir mischen uns ein!

